

Sturm der Meere

Von Sweden_

Sturm der Meere

"Arthur... erzählst du mir eine Geschichte, so wie früher..?" Alfred hatte es sich auf seinem Sofa bequem gemacht, hatte eine Packung Marshmallows in der Hand und wartete nur darauf, dass Arthur ihre Kakaotassen auf den Tisch stellen und sich zu ihm gesellen würde.

Für einen kurzen Moment sah Arthur Alfred irritiert an, doch dann nickte er. "Wieso nicht?" In seinem Inneren zog sich etwas zusammen. So wie früher.

Arthur wusste genau, dass es zwischen ihnen nicht mehr so war wie früher. Seit Amerikas Unabhängigkeitserklärung konnte es nicht mehr so sein wie früher.

"Juhu! ..Ich will eine Geschichte über Piraten!", forderte Alfred auf und legte seinen Kopf auf Arthurs Schulter. Wiederum nickte der Engländer.

"Piraten also...? Na gut..." Wenigstens war das ein Thema, in welchem er sich gut auskannte. Obgleich auch dies längst der Vergangenheit angehörte. "Erzähl schon!"

"Immer mit der Ruhe!... Also..."

Als die Meere gerade erst entdeckt wurden, soll es einen grausamen Piratenkönig gegeben haben, der weder Mühe noch Menschenleben scheute, seine Ziele zu erreichen! Er hat auf der ganzen Welt Schätze gesucht und gesammelt. Am liebsten fuhr er aber vor der Küste Amerikas, um dort seinen Reichtum zu vermehren!

..Sein Name war... öhm... Ar.. Arsenje Korkland!" Um seiner Erzählung den nötigen Nachdruck zu verleihen, gestikuliert er wild mit den Armen. Für einen kurzen Moment sah er Alfred wieder als Kind vor sich, dem er immer Geschichten über Abenteuer und Liebe erzählt hatte.

Doch dies lag Jahre zurück und mehr als eine Erinnerung war bis zu diesem Zeitpunkt auch nicht mehr gewesen. Es kribbelte in Arthurs Brust.

Sollten etwa nach all den Jahren seine Gefühle erneut aufflammen..?

"Arsenje war auf der Suche nach einem ganz bestimmten Schatz!

Seemänner hatten ihm erzählt, dass derjenige, der diesen Schatz bekam, sein Leben lang Glück und Wohlstand erhalten sollte!

Allerdings wusste niemand, wo man diesen Schatz finden sollte.. Einzig ein Rätsel schien Hoffnung zu geben:

...'Wer ihn findet, vermag es erst zu erkennen, wenn man selbst gefesselt und der Verdammnis nahe ist!'

Also keine guten Bedingungen für einen Schatzjäger.. Dennoch konnte Arsenje an nichts anderes mehr als an diesen Schatz denken. Er wollte ihn unbedingt haben!

Auf seiner Suche verlor er fast seine komplette Besatzung... was ihm aber nichts ausmachte.. Denn er war ja ein sehr skrupelloser Kapitän.

Um sich eine neue Crew zu heuern, fuhr er einen Hafen in Amerika an...

Dort heuerte ein junger Seemann an, A...Aleisto F. James..."

Arthur konnte die Begeisterung in Alfreds Gesicht deutlich sehen. Ihm blieb allerdings das Stutzen bei den Namen der Seemänner verborgen.

"Obwohl er viel jünger war als Arsenje, hatte er es schnell geschafft den Kapitän so zu beeindrucken, dass dieser ihn zu seinem ersten Offizier ernannte. Sie segelten Jahre durch alle sieben Weltmeere, auf der Suche nach dem einen Schatz, den niemand zuvor gehoben haben sollte.

Arsenje erzählte seinem Maat irgendwann von seinem Ziel und Aleisto war Feuer und Flamme. Auch er hatte die Legende gehört und wusste, wo der Schatz zu suchen sei..!"

Alfred krallte sich leicht in Arthurs Hemd, so fieberte er bereits in der Geschichte mit.

"Und dann? Finden sie den Schatz? Stirbt einer der beiden!?", fragte er neugierig und wippte leicht auf und ab. Sein Gegenüber lachte. Diese kindliche Ader hatte Arthur an Alfred schon lange nicht mehr gesehen und irgendwie erfrischte es ihn, wenn es auch gleichzeitig einen leichten Schmerz in seiner Brust zur Folge hatte.

"Nicht so hastig, Alfred! Warte's doch ab! Ich will doch nichts vorweg nehmen!", erwiderte Arthur und strich vorsichtig durch Alfreds Haare. Kurz ließ er seine Gedanken schweifen, ehe er fortfuhr.

"Aleisto wusste also, wo man den Schatz finden konnte. Dafür mussten die beiden mit ihrer kargen Crew ins gefürchtete Bermudadreieck..."

Außer drei weiteren Maats hatte sich keiner getraut ihrem Kapitän zu folgen, sodass sich nur fünf Personen auf dem Schiff befanden... Nebel zog auf, als sie gegen Abend das Bermudadreieck erreicht hatten. Und eine gedrückte Stimmung lag über dem ganzen Schiff..

Arsenje hatte nun also Aleisto zu sich in die Kapitänskajüte bestellt, um mit ihm die Lage abzusprechen..." Arthur dämpfte seine Stimme, um Alfred das nötige Schauergefühl zu übermitteln, was ihm scheinbar auch gelang. Bereits bei diesen Worten konnte man Alfred seine Nervosität ansehen.

Seine Augen wurden größer und größer mit jedem Wort, das Arthur sprach.

"Gerade, als sie dabei waren zu überlegen, was sie als nächstes tun sollten..

Hörten sie die Schreie der restlichen Besatzung..."

Als sie aber nach ihnen sehen wollten... fanden sie nichts, außer ihrer Kleidung..."

Egal, wo sie auch suchten auf dem Schiff.. Die Männer waren verschwunden..."

"Yieks!", rief Alfred aus und drückte sich an Arthur. Das Zittern Alfreds war kaum zu übersehen, weswegen Arthur vorsichtig die Arme um ihn legte. "W-wo sind die Seemänner hin..?", fragte er mit weinerlicher Stimme und rückte sich seine Brille zurecht.

"Weg...", hauchte Arthur geheimnisvoll in Alfreds Ohr und sah zufrieden zu, wie es diesem einen kalten Schauer über den Rücken jagte.

"Arsenje spürte genau, dass irgendetwas nicht stimmte... Nicht nur mit dem Bermudadreieck.. nicht nur mit dem Nebel..."

Er spürte die Gefahr unmittelbar in seiner Nähe..

Aleisto, der neben ihm stand, begann zu schreien vor Angst. Ihm stieg die blanke Panik in die Glieder und Arsenje schaffte es nur ihn zu beruhigen, indem er ihn ganz eng in die Arme schloß. Und ihm immer wieder ins Ohr flüsterte..

'Es ist alles gut. Ich bin bei dir... Ich lasse nicht zu, dass du verschwindest'

Arsenje ließ ihn nicht los. Selbst als die Wellen zu toben begannen, ließ Arsenje nicht los, denn er spürte, dass Aleisto sich längst nicht beruhigt hatte.

Arsenje begriff es nicht, doch Aleistos Schreie verklungen.. Aus dem Echo seiner Schreie wurde ein kaltes Lachen..

Es geschah ganz schnell.. Aleisto packte Arsenjes Handgelenke und stieß ihn gegen die

Wand der Kapitänskajüte. Arsenje konnte sich nicht wehren - er war zu geschockt!
Aleisto grinste ihn an. 'Wer ihn findet, vermag es erst zu erkennen, wenn man selbst gefesselt und der Verdammnis nahe ist', schoß es Arsenje durch den Kopf.

Sollte das etwa das Rätsel sein?

Arsenje strampelte und versuchte sich loszureißen, doch es half nichts. Aleisto war stärker als er und pinnte ihn weiterhin gegen die Wand. 'Sind Sie mir so leicht verfallen, Skipper..?', fragte Aleisto leise und kicherte.

Die Wellen um sie herum tobten weiter und weiter. Es würde nicht mehr lange dauern, bis sie das Schiff entzweigerissen hätten..."

"Was..?!", stieß Alfred geschockt aus. "Wieso tut Aleisto das...? Er ist bestimmt verzaubert, oder..? Die beiden lieben sich doch sicherlich! Immerhin hat Arsenje sich so rührend um seinen ersten Offizier gekümmert, obwohl ihm die anderen egal waren!"
Arthur seufzte.

"Manchmal ist es nicht so einfach... Da geschehen Dinge, die über den Gefühlen anderer stehen..."

Er sah zur Seite. Ja, manchmal geschahen solche Dinge wirklich. Es hieß schließlich nicht umsonst, dass der Krieg zwei Liebende auseinanderreißen kann. Oder zumindest einen Liebenden.

"Und wie geht es nun weiter..? Wurden sie beide von den Wellen verschluckt...?", hakte Alfred nach, als Arthur noch immer nicht dazu angesetzt hatte weiterzuerzählen. "Hm?.. Oh, entschuldige..."

Nun... Aleisto war nicht.. verzaubert. Nicht wirklich. Es war vielmehr, dass er selbst der Zauber war.

Je lauter Aleisto lachte, desto höher schlugen die Wellen.. Die Reling wurde zerschlagen, der Mast krachte in sich zusammen...

Alles um sie herum brach in Stücke.

Arsenje konnte nichts tun als Aleisto anzusehen.

'Warum?', fragte er. Immer und immer wieder. Ja, er war ihm verfallen. Von Anfang an. Und nun war er gefesselt. Und dem Tode nahe.

'Haben Sie es begriffen, Skipper?', fragte Aleisto hämisch. 'Du bist der Schatz...'

Aleisto nickte. 'Ja, Skipper, ich bin der Schatz. Der Schatz, der die, die ihn suchen in die Verdammnis hinunterzieht und nicht mehr loslässt..'

'Obwohl ich dich so lange gesucht habe, tust du mir das an..? Obwohl ich dich um jeden Preis besitzen wollte? Und die Weltmeere durchsegelt habe.. Auf der Suche nach dir!' Aleistos Lachen verstummte.

Doch die Wellen waren nicht mehr zu halten. Sie begannen den Rumpf vom Heck zu sprengen, und es würde nicht mehr lange dauern, bis das Schiff nur noch aus Einzelteilen bestand und Arsenje mit in die Tiefe ziehen würde..."

"Ist das jetzt das Ende..?", fragte Alfred nun den Tränen nahe. Sein Gegenüber schüttelte den Kopf und beugte sich nah an Alfreds Ohr.

"...

'Töte mich'

...

'Töte mich', wisperte Aleisto ganz nah an Arsenjes Ohr. Arsenje sah ihn irritiert und erschrocken zugleich an. Doch Aleisto wiederholte nur seine Worte. 'Nein!', schrie Arsenje gegen die Wellen, die sich wieder aufbäumten. Aleisto lächelte schwach und ließ seinen Skipper los.

'Töte mich... Nur so kannst du die Wellen daran hindern dein Schiff zu zerreißen...'

Einen unendlichen Moment lang sah Arsenje seinen ersten Offizier fassungslos an.

Entschlossen nahm er sein Schwert aus der Scheide und richtete es auf Aleisto.

'Aleisto... Du warst der Schatz, nachdem ich mich all die Zeit gesehnt hatte.. Die Zeit, in der du mit mir gesehnt bist, war die schönste meines Lebens. Nie war mir ein Maat treuer und angenehmer als du... Aleisto.. du ziehst mich in die Verdammnis... Aber ich bin dir verfallen... Was sollte ich denn sonst tun...?'

Aleistos Augen weiteten sich. Er starrte seinen Skipper fassungslos an, als das Blut zwischen die Dielen floss. Ein erstickter Schrei entwich seinen Lippen und er beugte sich über Arsenje, der vor ihm zusammengebrochen war.

In Arsenjes Brust steckte sein eigenes Schwert. 'Skipper...?', fragte Aleisto heiser. '..Nie könnte ich dich töten...', hauchte Arthur, ehe er die Augen schloss und sein Herz aufhörte zu schlagen...

Aleisto weinte. Er weinte und weinte. Und seine Schreie ließen die Wellen wieder zur Ruhe kommen. Vorsichtig hob er seinen Skipper auf seine Arme. Ein letztes Mal noch wollte er ihm nahe sein.

Ihm, der es vorgezogen hatte, selbst zu sterben, anstatt Aleisto zu töten.

Langsam schritt Aleisto an die zerstörte Reling.

'Sieh nur... Der Nebel verzieht sich... Die Sonne geht auf...', waren seine letzten Worte, ehe er die Wellen erneut entfesselte und sie beide darin begraben wurden...."

Den beiden flossen die Tränen über die Wangen.

"Was für eine traurige Geschichte!", schluchzte Alfred und schmiegte sich ganz eng an Arthur. "Es gibt eben nicht nur HappyEnds...", erwiderte Arthur und räusperte sich. Ein Kloß hatte sich in seinem Hals gebildet. "Aber wieso erzählst du mir diese Geschichte..? Bist du Arsenje..?", hakte Alfred weiter nach. An einer gewissen Stelle hörte seine kindliche Neugierde auf.

"Ob ich...?" Mit einem Mal wurde Arthur rot. "Wie kommst du darauf..?" "Du sagtest Arthur. 'Nie könnte ich dich töten, hauchte Arthur!'" Alfred kam Arthurs Gesicht ganz nahe, doch dieser drehte den Kopf zur Seite. "Das war ein Versehen..! Du weißt schon, die Namen beginnen beide mit 'Ar'"

Dies ließ Alfred nicht gelten. "Aber Arsenje hat doch kein r!" "Arsenje. Mit Ar. Es kommt auf die Betonung an..", erwiderte Arthur leise.

Ob er Arsenje war? Ja und nein.

Noch hatte er kein Ende gefunden, doch er hätte es ähnlich wie Arsenje erleben können. Damals. Auf dem Schlachtfeld.

"Na gut... Aber das erklärt noch lange nicht die Gerüchte..!", sprach Alfred weiter und sah ihn neugierig an. "Gerüchte?" "Ja, Gerüchte! Warst du wirklich mal Seefahrer..?", hakte Alfred weiter und drehte Arthurs Kopf wieder zu sich, indem er sein Kinn griff.

Wieder lief Arthur rot an und war gezwungen dem anderen in die Augen zu sehen.

"...Es stimmt... Aber wieso interessiert dich das..?", hauchte Arthur leise und senkte den Blick.

"Weil ich alles von dir wissen will!", rief Alfred empört aus und schüttelte dann den Kopf.

"Warum hast du mir das nie erzählt? Hast du mir nicht vertraut?" "Natürlich habe ich dir vertraut!", erwiderte Arthur energisch und riss sich von Alfreds Hand los. "Ich habe dir mein Leben anvertraut! ..Aber es hat doch nie eine Rolle gespielt, was vor dir war! Es ging doch um das Hier und Jetzt! Du hast mich doch nie gefragt... und ich dachte, es wäre besser, wenn ich diese Zeit einfach vergessen würde..."

"Ich war jung...", murmelte Alfred und sah zur Seite. "Natürlich zählte für mich nur das Hier und Jetzt! Aber jetzt... jetzt will ich alles von dir wissen! Arthur... Ich liebe dich! Ich will dein Leben sein!" Einen Moment lang war es totenstill. Erst die Tränen, die erneut aus Arthur herausbrachen, lösten die Stille auf. "Wieso...?", schluchzte er leise und stand auf.

"Wieso sagst du das erst jetzt!? Wo ich doch mein Herz längst verschlossen habe!" Seine Stimme wurde zu einem heiseren Krächzen. Er vergrub sein Gesicht in den Händen und schluchzte leise.

Betreten stand auch Alfred auf, wagte es aber nicht seine Arme um Arthur zu legen. "Arthur... Es tut mir Leid... dass ich es dir erst so spät sage... Ich verstehe, dass du mich jetzt hasst... Ich hab dich im Stich gelassen...weil ich meine Freiheit wollte...statt die Person zu schützen, die mir am meisten bedeutete..." Sein Blick glitt gen Boden. "Dass ich damals jung war, ist auch keine Ausrede... Aber ich war es nun mal... Und ich hatte Angst, du würdest meine Gefühle nicht akzeptieren...mich zurück weisen...mich hassen!"

Arthur sah ihn kurze Zeit fassunglos an, ehe er sanft auf Alfreds Brust einschlug. "Ich hasse dich nicht! Aber... Aber... Ich habe alles getan, um es dir zu zeigen! Ich habe dich sogar gehen lassen... Und jetzt... Nach all den Jahren... tut es so verdammt weh...", schluchzte Arthur leise und vergrub sein Gesicht an Arthurs Schulter.

Dieser legte vorsichtig die Arme um ihn und drückte Arthur an sich. "Ich wollte dir niemals so etwas antun... Verzeih mir... Hätte ich es doch nur gesehen...", hauchte Alfred leise, doch Arthur unterbrach ihn. "Es war mein Fehler!" Er schüttelte verzweifelt den Kopf. "Warum können wir nicht einfach nochmal bei Null beginnen..?" Wieder schlug er auf Alfreds Brust ein. "Warum hab ich es nicht gesehen!? Warum habe ich dich gehen lassen!? Wieso bin ich nicht einfach zu deinen Füßen gestorben..!?"

Mit einem Ruck packte Alfred Arthurs Kragen und hob ihn hoch. "Sag soetwas nie wieder!", brüllte er ihn an. Sein Blick hatte sich verfinstert. "Ich hätte ohne dich nicht leben können!... Warte hier!" Er ließ von Arthur ab und stapfte nach draußen.

Arthur hörte noch die Wohnungstür knallen und kurz darauf ein Klopfen. Erst sah er nur verwirrt in Richtung Haustüre, lief dann aber hin und öffnete langsam die Tür.

"Hallo! Ich hab mich verlaufen... Dürfte ich mich bei Ihnen aufwärmen?" Draußen regnete es mittlerweile in Strömen und obwohl Alfred nur kurz draußen gestanden hatte, war er längst klatschnass. "Ich bin übrigens Alfred", fügte er noch hinzu und hob Arthur die Hand hin.

Dieser nahm sie entgegen und ließ ihn eintreten.

"A...rthur...", brachte er nur leise heraus führte ihn ins Wohnzimmer. Er spürte genau, wie wackelig seine Knie waren und wie schnell sein Puls ging. "Haben Sie mir vielleicht etwas anderes zum Anziehen...? Der Regen hat meine Sachen durchnässt..."

Arthur sah ihn an. Seine Sachen waren wirklich total durchnässt. Der Regen war furchtbar. Vorsichtig zog er Alfred sein nasses Hemd aus und warf es zu Boden.

Da Arthur nicht wusste, wo er so schnell Kleidung herbekommen sollte, zog er kurzerhand sein eigenes Hemd aus und hob es Alfred hin. Dieser nahm es dankend an. Es passte nur annähernd, denn die Knöpfe konnte Alfred nicht mehr schließen, aber es schenkte ihm eine angenehme Wärme.

Er musterte kurz Arthur, ehe er diesen in seine Arme schloß, sodass auch dieser nicht frieren musste, so ohne Hemd. "Alfred, ich...", begann Arthur leise, doch Alfred legte ihm einen Finger auf die Lippen.

"Shhh..."

Alfred nahm den Finger wieder runter und hob vorsichtig Arthurs Kinn an. In Arthurs Augen war Alfred schon immer der Held gewesen, den er immer so gerne verkörpern wollte.

Arthur schloß die Augen und spürte kurz darauf Alfreds Lippen auf seinen. Als sie sich wieder voneinander lösten, hauchte Alfred sanft: "Wir fangen wieder bei Null an..."